

«Die Kommunikation in den SIEFs wird eine spannende Aufgabe»

REACH-UMFRAGE Die erste Etappe der Registrierung, Evaluation, Zulassung und Beschränkung von Chemikalien (REACH) ist vorüber. Nach der Vorregistrierung müssen die Unternehmen nun den «eigentlichen» REACH-Prozess in Angriff nehmen. Vielen bleibt kaum eine Verschnaufpause, denn etwa 80 Prozent der vorregistrierten Stoffe haben als Registrierungsfrist 2010 beziehungsweise 2013. Im Rahmen unserer Umfrage berichten Beratungsexperten von ihren Erfahrungen mit REACH und geben Tipps.

Vier Fragen der CR zu REACH

- Die erste REACH-Phase, die Vorregistrierung der phase-in-Stoffe, ist beendet. Wie beurteilen Sie den Verlauf der Vorregistrierung? Welche Probleme sind aufgetreten?
- Die eigentlichen Herausforderungen im Zusammenhang mit dem REACH-Prozess stehen noch bevor. Welches sind die nächsten Schritte, die die betroffenen Unternehmen jetzt in Angriff nehmen sollten? Was sollten Hersteller/ Importeure in Bezug auf Stoffe aus ihrem Sortiment unternehmen, die sie – aus welchem Grund auch immer – nicht haben vorregistrieren lassen?
- Ein Tool zur Umsetzung von Reach ist die IT-Plattform SIEFreach, die den Austausch von Informationen zu einzelnen Substanzen ermöglicht, um Studienkosten einzusparen. Wie beurteilen Sie diese Möglichkeit? Rechnen Sie mit Einsparungen durch die Aufteilung der Studienkosten?
- Welche Dienstleistungen bietet Ihre Firma in Bezug auf REACH an?

CIS Herzog

➤ Die Vorregistrierung ist deutlich besser gelaufen als zunächst befürchtet. Firmen, die rechtzeitig vorbereitet waren, konnten trotz der zeitweise langsamen Online-Verfügbarkeit auch ohne Hilfsmittel für die BULK-Vorregistrierung mit vertretbarem Aufwand die Arbeiten erledigen. Mit einer Datenbank (FIT4REACH-Navigator) ging das blitzschnell: tagsüber bearbeiten, am Abend online verschicken. Probleme neben den Staus auf der Datenautobahn ergaben sich aus der Definition der Stoffe. Als Beispiel sei genannt, dass «Grenzpolymere» vorsichtshalber vorregistriert wurden, obwohl das Material eigentlich für ein Polymer gehalten wurde und wird. Die Benennung und Zuordnung zu Pre-SIEFs war teilweise

schwierig. Grundsätzlich hatten einige Betriebe Probleme, alles in Englisch bearbeiten zu müssen.

➤ Die IT-Plattform SIEFreach ist an sich eine gute Idee und könnte Reisen und Zeit einsparen. An den Analysekosten oder den Gebühren ändert das wohl nichts. Ob es hier zu Diskriminierungen kommt, weil das nicht allen Firmen zu Verfügung steht, bleibt abzuwarten. Klar ist aber, dass die vielfältigen Tätigkeiten und Daten zur SIEF-Arbeit intern verwaltet und nachgewiesen werden müssen.

➤ CIS Herzog (www.myreach.eu) bietet viele praktische Hilfen zu REACH an. Schulung und Information sind dabei wichtig. Noch wichtiger sind die Problemlösungen und Umsetzungsarbeiten, um die Betriebe bei der REACH-Kapazität zu unterstützen:

- ▶ Teilnahme in den SIEFs für den Betrieb X oder als Vertreter nach Artikel 4. (Zurzeit Vertretung für etwa 500 Stoffe, weitere Anfragen werden bearbeitet).
- ▶ Durchführung und Dokumentation der internen Audits.
- ▶ Vorschläge zum Stoffaustausch oder Auftragsentwicklung dazu.
- ▶ Gestellung des REACH-Beauftragten und Kommunikation mit Behörden.
- ▶ Risikoanalysen zu Stoffen und Erstellung von Stoffinformationen.
- ▶ Konformitätsbescheinigungen für Erzeugnisse (z.B.: SVHC nach Anhang XIV).
- ▶ Prüfung von Sicherheitsdatenblättern für Stoffe und Zubereitungen.
- ▶ Komplettdokumentation in der Datenbank «FIT4REACH-Navigator».

CIS Herzog

Dr. Heinz Herzog
Lange Hecke 1
D-52134 Herzogenrath
herzog@cisherzog.de

Das Jahr der Datenermittlung

2009 ist das Jahr der Datenermittlung in den Foren (SIEFs). Entscheidungen, wer sich wie im SIEF engagiert und wann die Analysekosten und die Gebühren fällig werden, müssen getroffen werden (S IEF Codes: Leading-Involved-Passive-Dormant). Je weniger man selbst tun kann/will, umso mehr muss der Lieferant tun. Das geht strategisch bis in die Forschung und Entwicklung. Also müssen weiterhin Informationen beschafft werden, damit Auswertung und eine Planung erfolgen können. Von den Behörden wurde ein Konzept entwickelt, wie die Betriebe auf REACH-Konformität überprüft werden. Darauf müssen die Firmen sich in einem internen Audit vorbereiten. Hersteller/ Importeure, die nicht vorregistriert haben, obwohl sie hätten müssen, können mit den Stoffen legal nicht mehr arbeiten und müssen daher sofort registrieren oder den Stoff streichen. Eine späte Vorregistrierung ist nur möglich, wenn erstmalige Herstellung/ Einfuhr nach dem 1.12.08 nachgewiesen wird. Das gilt sinngemäss auch für Firmen, die nach diesem Datum gegründet werden.

Dr. Heinz Herzog, CIS Herzog